



im und am Schuhkarton



Aus dem neuen Testament

I. Jesus, der Retter, ist da!

Im Land der Juden war eine schlimme Zeit angebrochen.

Fremde Soldaten, die Römer, hielten das Land besetzt und hatten Herodes zum König gemacht. Er regierte in Jerusalem wie einst der König David. Aber er war grausam. Seine Freunde, ja sogar seine Frau und seine Kinder fürchteten sich vor ihm. Keiner im ganzen Land durfte damals sagen, was er wirklich dachte.

Doch heimlich fragten sich viele: Wann wird diese schlimme Zeit einmal zu Ende gehen? Wann werden wir endlich wieder frei sein? Wann wird der König kommen, den Gott einst versprochen hat, der Retter, der uns den Frieden bringt? Immer ungeduldiger fragten sie so. Und immer sehnlicher warteten sie auf den Retter.

Eine gute Nachricht für Maria!

Zu dieser Zeit lebte in der kleinen Stadt Nazareth eine junge Frau mit Namen Maria. Sie war verlobt mit einem Mann, der Josef hieß. Josef stammte aus der Familie Davids. Aber er war kein König und auch nicht berühmt wie David. Er war nur einfacher Zimmermann.

Doch eines Tages geschah etwas Unglaubliches: Maria war allein zu Hause. Da hörte sie plötzlich eine Stimme: „Sei gegrüßt, Maria, du Gesegnete! Der Herr ist mit dir!“

Erschrocken sah Maria auf. Ein Engel war bei ihr und sah sie freundlich an.

Maria war ganz verwirrt. „Was soll das bedeuten?“, dachte sie bei sich. „Ich soll gesegnet sein?“

Aber der Engel sprach: „Fürchte dich nicht, Maria! Denn Gott hat dich gesegnet. Du wirst einen Sohn bekommen, den sollst du Jesus nennen. Der wird einmal König werden, ein König wie David. Aber sein Königreich wird niemals aufhören.“





Maria konnte es nicht fassen. Sie sollte ein Kind bekommen, ein Kind, das einmal König würde, der Retter, auf den alle warteten? Maria fragte: „Wie soll das zugehen? Ich bin doch noch nicht verheiratet. Wer kann der Vater dieses Kindes sein?“ Da sprach der Engel: „Gottes Geist wird über dich kommen. Darum wird dein Sohn auch „Gottes Sohn“ heißen. Denn bei Gott ist nichts unmöglich.“ Als Maria das hörte, verneigte sie sich und sprach: „Ich bin bereit. Es soll geschehen, wie du gesagt hast.“ Da ging der Engel von ihr. Aber Maria lobte den Herrn und sang ihm dieses Lied:

„Meine Seele erhebt den Herrn, und mein Geist freut sich über Gott, meinen Retter. Denn er hat großes an mir getan. Er stößt die Mächtigen vom Thron und erhebt die Niedrigen. Er denkt an sein Versprechen und hilft seinem Volk auf.“

Lukas 1, 26 - 56





Jesus wird geboren

Bald war es soweit: Maria wurde schwanger und erwartete das Kind, wie der Engel gesagt hatte. Aber wo sollte es zur Welt kommen? In ihrem Haus in Nazareth? Oder gar in Jerusalem im Königspalast? Maria wusste es nicht.

Da traf eines Tages eine Nachricht aus Rom ein. Sie kam vom Kaiser Augustus, dem mächtigste Mann der Welt. Der schickte Boten in alle Länder seines Reiches, in jede Stadt und in jedes Dorf. Und er ließ ausrufen: „So befiehlt der Kaiser Augustus: Macht euch auf! Lasst euch zählen und mit Namen eintragen, jeder in seiner Heimatstadt!“

Da hilft nichts. Der Kaiser hatte es befohlen. Alle mussten gehorchen, ob sie wollten oder nicht. Auch Josef machte sich auf, zusammen mit Maria, und zog in seine Heimatstadt, nach Bethlehem, in die Stadt seiner Vorfahren, aus der einst König David kam.



Es wurde eine mühsame Reise. Maria und Josef kamen nur langsam voran. Endlich erreichten sie Bethlehem. Doch wo sollten sie nun unterkommen? Die ganze Stadt war überfüllt.





Gab es denn keinen Platz in dieser Stadt? Maria spürte: Bald würde ihr Kind zur Welt kommen. Gab es auch für dieses Kind keinen Platz?

Sie fragten und suchten. Aber am Ende fanden sie nur einen leeren Stall. Stroh bedeckte den Boden. Und eine Futterkrippe stand in der Ecke.



Und da geschah es: In diesem Stall und mitten in der Nacht kam das Kind zur Welt, von dem der Engel geredet hatte.





Maria wickelte es in Windeln und legte es in die Futterkrippe. Es war ein hilfloses Kind wie jedes andere. Und doch war es ein besonderes Kind: Das Kind, das der Welt den Frieden Gottes bringen sollte. Noch war es ein Geheimnis. Niemand in Bethlehem ahnte, was in dieser Nacht geschehen war. Aber bald sollten sie es erfahren: Jesus, der Retter der Welt, war geboren!

Lukas 2, 1 - 7

Ehre sei Gott in der Höhe!

In derselben Nacht waren noch andere Menschen wach. Es waren Hirten. Sie hüteten ihre Schafe draußen vor der Stadt Bethlehem. Ganz dunkel war es um sie her. Aber plötzlich schreckten sie auf. Was war das?

Mitten in der Nacht wurde es hell, taghell. Ein Licht leuchtete auf, noch heller als die Sonne. Und in dem Licht stand ein Engel vor ihnen. Die Hirten wussten nicht, wie ihnen geschah. Wachten sie oder träumten sie? Sie waren geblendet vom Licht und zitterten vor Angst.



Aber der Engel sprach zu ihnen: „Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch eine große Freude, die allen Menschen zuteilwerden soll. Euch ist heute der Retter geboren in der Stadt Davids:





Christus, der Herr. Und daran könnt ihr ihn erkennen: Ihr werdet ein Kind finden in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen.“

Als er noch sprach, sahen sie plötzlich noch viel, viel mehr Engel, die sangen und jubelten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Frieden auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.“

Die Hirten standen da und lauschten, bis der Gesang verklungen war. Da wurde es wieder still und dunkel um sie her.

Doch die Hirten riefen: „Habt ihr gehört, was der Engel gesagt hat? Der Retter ist geboren, hier in Bethlehem, in dieser Nacht. Kommt schnell! Wir gehen nach Bethlehem! Wir wollen sehen, was dort geschehen ist.“

Da ließen sie ihre Schafe zurück und eilten über das dunkle Feld. Sie liefen, so schnell sie konnten, bis sie in Bethlehem waren.

Sie suchten und fanden Maria und Josef im Stall. Und sie sahen das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen, wie der Engel gesagt hatte.





Ein winziges Kind! Und doch war dieses Kind der Retter der Welt!
Da erzählten die Hirten Maria und Josef, was sie gesehen hatten und was ihnen der Engel von diesem Kind gesagt hatte. Maria hörte ihnen zu und staunte und schwieg.

Aber die Hirten liefen hinaus auf die Straßen der Stadt und riefen und sangen: „Der Retter ist geboren, hier in unserer Stadt! Wir haben ihn selbst gesehen!“

Auch auf dem Heimweg sangen sie weiter, ein Lied nach dem anderen. Und als sie wieder bei ihren Schafen waren, klang ihnen noch immer weiter in den Ohren, was die Engel gesungen hatten: „Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden!“

Lukas 2, 8 – 20



Der neue König

In einem fernen Land, weit im Osten, lebten damals kluge Gelehrte. Sie waren Sterndeuter und kannten jeden Stern am Himmel. Sie wussten, wann er aufging und wann er unterging und was sein Lauf bedeutete.

Eines Nachts, als sie wieder zum Himmel aufschauten, entdeckten sie einen neuen Stern. Der strahlte heller als alle anderen Sterne. „Das muss ein Königsstern sein. Sicher ist irgendwo ein neuer König geboren. Aber wo? In welchem Land?“ Sie forschten in ihren Schriften und überlegten lange. Da sagte einer: „Vielleicht im Land der Juden?“ „Ja“, fielen die anderen ein, „im Land der Juden muss es sein. Wir wollen das Kind suchen, vor ihm niederknien und ihm unsere Geschenke bringen.“



Sie zogen durch weite Wüsten und fremde Länder, über hohe Berge und durch tiefe Täler. Wochenlang reisten sie, bis sie endlich ins Land der Juden kamen. Aber wo sollten sie hier das Königskind suchen? „Sicher lebt es im Königspalast“, sagten sie sich und zogen nach Jerusalem, wo König Herodes wohnte.



Als sie dort ankamen, fragten sie die Leute auf der Straße: „Sagt uns: Wo ist der neugeborene König der Juden? Wir haben seinen Stern gesehen und sind hergekommen, um ihn anzubeten.“ Aber die Leute sahen sie verlegen an. Ein neugeborener König? Sie kannten keinen neuen König. Nur einen alten König kannten sie: Herodes. Und vor dem zitterten alle.

Bald darauf erfuhr König Herodes, wer in die Stadt gekommen war. „Wen suchen die Fremden?“, rief er erschrocken. „Einen neuen König? Ich bin doch der einzige König im Land!“ Aber wenn es stimmte, was die Fremden sagten? Wenn es wirklich noch einen anderen König gab? Wenn gar der Retter geboren war, auf den das Volk hoffte?

Und sogleich ließ Herodes alle Priester und Gelehrten rufen und befahl ihnen: „Sagt mir die Wahrheit! Was steht in eurer heiligen Schrift? Wo wird der Retter geboren?“ „In Bethlehem“, erwiderten sie und zeigten auf ihre Schriftrollen. „So steht es in der Heiligen Schrift. So hat es der Prophet Micha vor langer Zeit vorausgesagt: „Aus Bethlehem wird der Retter kommen.“

Da lud der König heimlich die Sterndeuter in seinen Palast und fragte sie aus: „Sagt mir doch bitte: Wann habt ihr den Stern entdeckt? Sagt, wann? Ich muss es genau wissen.“ „Das ist schon länger her“, antworteten die Sterndeuter. „Damals waren wir noch zu Hause in unserem Land. Aber seitdem suchen wir den neugeborenen König.“

„Ich will euch helfen“, bot Herodes an. „Ich weiß, wo er ist; in der Stadt Bethlehem, nicht weit von hier. Dort werdet ihr ihn finden.“ Und listig fügte er hinzu: „Aber kommt danach wieder und sagt mir, wo ihr ihn gefunden habt. Dann will auch ich hingehen und ihn anbeten.“

Da verneigten sich die Sterndeuter und zogen nach Bethlehem, wie der König gesagt hatte.





Als sie dort ankamen, war es schon dunkel. Am Himmel leuchteten die Sterne. Und sieh da! Auf einmal stand der Stern wieder am Himmel, derselbe Stern, den sie zu Hause gesehen hatten. Es schien, als bliebe er über einem Haus stehen.

Voller Freude ritten sie auf das Haus zu, stiegen von ihren Kamelen, eilten hinein und fanden das Kind: Jesus, Marias Sohn. Es lag im Arm seiner Mutter und sah aus, wie ein gewöhnliches Kind. Und doch war es der König, den sie suchten: Der König, den einmal alle Könige anbeten sollten!

Da fielen sie auf die Knie, beteten das Kind an und breiteten ihre Geschenke aus, ein Kästchen mit Gold, eine Schale mit Weihrauch und einen Krug mit Myrrhe.

Aber in derselben Nacht sprach Gott im Traum zu den Sterndeutern: „Geht nicht zu Herodes zurück! Glaubt ihm nicht! Er will dem Kind nur schaden.“ Da hörten sie auf Gott und zogen auf einem anderen Weg zurück in ihr Land.

Matthäus, 2, 1 – 12



Idee, Gestaltung und Umsetzung:

Pfarrerin Petra Fuhrhans, Pfarrerin Gudrun Schlottmann
Fennja Leana und Silke Wüst

Kontakt über:

EVANGELISCHER STADTKIRCHENKREIS | KASSEL

KOOPERATIONSRAUM MITTE

KIRCHENGEMEINDEN FRIEDENSKIRCHE | KASSEL-MITTE
KREUZKIRCHE | SÜDSTADT | WEHLHEIDEN

Frankfurter Str. 78

34121 Kassel

0561 / 70 55 92 72

kooperationsraum.kassel.mitte@ekkw.de

Glockenläuten der Markuskirche:

<https://www.youtube.com/watch?v=nU4wuZ0Npuo>



Weitere Ideen findet ihr unter: <https://suedstadtgemeinde-kassel.de/>
und auf <http://www.ev-kirche-wehlheiden-kassel.de/kinder-familien>

Tipp:



Zum gesegneten Gebrauch
– nicht nur, aber besonders –
am Heiligen Abend
in den Familien zu Hause.

Nr.	Inhalt	Seite
1	Lobt Gott, ihr Christen alle gleich	4
2	O du fröhliche	6
3	Vom Himmel hoch	8
4	Stille Nacht	10
5	Ich steh an deiner Krippen hier	12
6	Es ist ein Ros entsprungen	14
7	Nun singet und seid froh	16
8	Ihr Kinderlein kommet	18
9	Fröhlich soll mein Herze springen	20
10	Kommt und lasst uns Christus ehren	22
11	Kommet, ihr Hirten	24
12	Alle Jahre wieder	26



Weihnachtslieder Zwölf „Standards“ zum Mitsingen

Bezugsquelle:

Evang.-Luth. Pfarramt

Von-Hessing-Str. 4

97688 Bad Kissingen.

kantor@erloeserkirche.info

<http://www.erloeserkirche.info/musik-kunst/audio/>

[http://www.erloeserkirche.info/wp-](http://www.erloeserkirche.info/wp-content/uploads/2015/12/Weihnachtslieder-A6-nD-2-web-komplett.pdf)

[content/uploads/2015/12/Weihnachtslieder-A6-nD-2-web-komplett.pdf](http://www.erloeserkirche.info/wp-content/uploads/2015/12/Weihnachtslieder-A6-nD-2-web-komplett.pdf)